

In Lumbrein ist ein Windpark für 200 Millionen in Planung

Lumbrein soll in Sachen Windkraft zum nationalen Vorzeigeobjekt werden: Im Gebiet Staviala Vedra plant die Walliser Altaventa AG einen Windpark mit 30 bis 40 Windrädern für je vier bis fünf Millionen Franken.

Von Denise Alig

Lumbrein. – Am vergangenen Donnerstag hatte die Bevölkerung von Lumbrein im Rahmen der Gemeindeversammlung davon erfahren, gestern wurden die Medien informiert: Die in Ulrichen (Wallis) domizilierte Altaventa AG will auf Gemeindeboden im Gebiet Staviala Vedra/Um Su/Alp Nova ein Windkraftwerk für rund 200 Millionen Franken realisieren. Dieser Betrag kommt zusammen, wenn man davon ausgeht, dass jedes der vorgesehenen maximal 40 Windräder maximal fünf Millionen Franken kostet.

Die eben gegründete Altaventa AG setzt sich zusammen aus Jan Teut und Marcus Scherer, zwei erfahrenen Windenergie-Ingenieuren aus Berlin, dem Walliser Kaufmann und Bio-Bauern Andy Imfeld, dem im Kanton Aargau tätigen Baumanager Wolfgang Zelzer und dem Zürcher Unternehmensberater Rolf Menzi. Teut und Scherer haben weltweit schon 23 Projekte mit 104 Windrädern zu einem Gesamtvolumen von 154,4 Megawatt konzipiert, und Imfeld ist zurzeit auch im Obergoms (Wallis) mit der Realisierung eines grossen Windkraftwerks beschäftigt.

«Nicht viele geeignetere Standorte»

Wie Imfeld ausführte, haben persönliche Kontakte zu Lumbrein und sein Erfahrungsschatz im Bereich der Windenergie zur Idee des Millionen-Projekts im Lugnez geführt. «Also führten wir sofort Probemessungen durch», erklärte er. Diese seien sehr viel versprechend ausgefallen. «Vor



Wollen Lumbrein zur Windkraft-Metropole der Schweiz machen: Rolf Menzi, Andy Imfeld und Wolfgang Zelzer (von links) posieren unter dem luftigen Lugnezer Himmel für den Fotografen.

Bild Rolf Canal

allem der «Jetstream» – die nicht bodennahen, in höherer Lage zirkulierenden Windströme – sei in Lumbrein ideal, «um Wind zu ernten». «Es gibt landesweit mit Garantie nicht viele geeignetere Standorte für ein Windkraftwerk.»

Bevölkerung positiv gestimmt

In einem nächsten Schritt will die Altaventa AG das Bewilligungsverfahren für die Errichtung eines Windmessmastes für detaillierte Messungen einleiten. Wenn alles plangemäss verläuft, wird der Mast noch in diesem Herbst aufgestellt. Genehmigungsbehörde ist die Gemeinde Lumbrein. Wie gestern betont wurde, stehen Gemeindebehörden und Bevöl-

kerung dem Projekt positiv gegenüber. So war zu erwähntem Windmessmast bereits am vergangenen Donnerstag eine Konsultativabstimmung durchgeführt worden. «Die Abstimmung ergab eine grosse Ja-Mehrheit», sagte Imfeld. Das sei sehr motivierend, zumal es letztlich der Souverän von Lumbrein sei, der über den Bau des Kraftwerks entscheide. Selbstredend werde man im Laufe der Projektentwicklung eine Lösung anstreben, die auch der Gemeinde als Grundeigentümerin finanziellen Nutzen – etwa durch die Einnahme von Baurechts- oder Pachtzinsen – bringe. Überdies hat das gemeindeeigene Elektrizitätswerk Interesse an einem Bezug von Windstrom signalisiert,

was die Altaventa AG gern zur Kenntnis genommen hat.

Subventionen in Aussicht

Formell basiert das Projekt auf dem im Juni letztmals revidierten schweizerischen Energiegesetz, mit dem die erneuerbaren Energien gefördert werden. Die Windenergie etwa wird mit 20 Rappen pro Kilowattsunde subventioniert. Auch im Fall von Lumbrein wäre das hilfreich, wäre doch ein Teil der Einnahmen gesichert. Das erhöht das Vertrauen potenzieller Investoren. Solche zu finden, so hiess es gestern, sei kein Problem. «Alle, die investieren, ob Banken oder andere Firmen, erzielen einen beträchtlichen Imagegewinn.»